



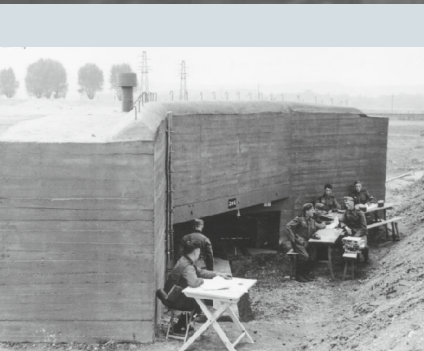
VOM SITZKRIEG ZUM BLITZKRIEG

03.09.1939 -
10.05.1940

DIE UNBEKANNTE EPOCHE DES 2. WELTKRIEGES

4 Tage Geschichte pur
22.-25.05.2025

Foto: Bild 101I-034-0095-21A Fotograf: Karl Eckart



Westwallbunker (Foto: Bundesarchiv Bild 146-1979-020-18)



Westwall-Panzersperrn „Drachenzähne“
(Foto: Bundesarchiv Bild 101I-749-0029-19)

Nach der Kriegserklärung von Frankreich und Großbritannien an Deutschland am 3. September 1939 wegen des Einmarsches der Wehrmacht in Polen, herrschte an der deutsch-französischen Grenze eine nur von gelegentlichen Scharmützeln unterbrochene Waffenruhe, die von Propagandaschlachten beider Seiten begleitet war.

Diesen monatelangen "Sitzkrieg" beendete das Deutsche Reich am 10. Mai 1940 mit einer für Frankreich überraschenden Offensive, dem sogenannten „Blitzkrieg“.

Die Angriffsstrategie war seit Herbst 1939 von Generalleutnant Erich von Manstein ausgearbeitet worden: Um die stark befestigte französische Maginot-Linie im Norden zu umgehen, sah sein Operationsplan "Sichelschnitt" den Angriff der Heeresgruppe B auf die neutralen Niederlande und Belgien vor. Nach dem zu erwartenden Vorrücken französischer und britischer Truppen nach Belgien sollte die Heeresgruppe A durch die dicht bewaldeten Ardennen bis zur französischen Kanalküste vorstoßen. Die Heeresgruppe C sollte sich vorerst mit kleineren Scheingriffen entlang der Maginot-Linie begnügen.



WIR SIND DIE RESERVE



VOM SITZKRIEG ZUM BLITZKRIEG

DIE UNBEKANNTE EPOCHE DES 2. WELTKRIEGES



10. Militärgeschichtliche Exkursion der RK Vechta

Exkursionsprogramm

Donnerstag, 22.05.2025

Abfahrt Vechta 09.00 Uhr

Bezug der Unterkunft, Abendessen,
Kameradschaftsabend

Freitag, 23.05.2025

Militärgeschichtliche Führung Teil 1

Referent: Friedrich Wein



Gesprengrer Bunker der „Hardtwald-Batterie“, einer
Marinegeschützstellung.
Foto: Forschungsgruppe Untertage e.V.

Schwere Marinegeschütze am Oberrhein. Was sich anhört wie die "Reitende Gebirgsartillerie zu Fuß", war ab 1938 am Oberrhein Realität geworden. Ab diesem Zeitraum entstanden neben den Tannen des Schwarzwaldes, Obstbäumen und Weinreben des Oberrheingraben plötzlich Batteriestellungen für Geschütze der Marine und deren Bedienungen, welche ausgewählte Ziele im Elsass beschießen sollten.

Wir besichtigen die Reste der „Hardtwald-Batterie“ zwischen Rheinstetten und Ettlingen. Die folgenden Besichtigungspunkte liegen in Rastatt, wie die Rastätter Kaserne, die 1940 unter Beschuss geriet, ein Westwall-Regelbau 10 sowie das wehrhistorische Museum im Schloss Rastatt.

Samstag, 24.05.2025

Militärgeschichtliche Führung Teil 2

Referent: Friedrich Wein



Wir gedenken den Gefallenen auf dem Soldatenfriedhof
in Kehl. Foto Volksbund/Jürgen Winkelbach

Die Propagandawirkung des Westwalls war enorm, vor allem auch deshalb, weil die gewaltigsten und am stärksten bewaffneten Bunkeranlagen der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Er galt als unüberwindbar. Aber auch die französische Seite war von der Abwehrstärke ihrer Maginot-Linie überzeugt. Beides Ansichten erklären, warum die Franzosen keine Offensive gegen Deutschland starteten. Wir besichtigen das größte Bauwerk des Westwalls, die „Schwere Stellungsbatterie 240“ bei Oberkirch. Von dort geht es zur Rheinbrücke nach Kehl, die als Übergang zur französischen Stadt Straßburg eine strategische Bedeutung hatte. Unterwegs sehen wir uns noch einen Tarnbunker an. Zum Abschluss des zweiten Exkursionstages legen wir auf dem Ehrenfriedhof in Kehl einen Kranz für die Gefallenen nieder.

Sonntag, 25.05.2025

Militärgeschichtliche Führung Teil 3

Referent: Friedrich Wein



Luftverteidigungsanlage der LVZ West auf der „Hornis-
grinde“ dem höchsten Berg im Nordschwarzwald.
Foto: Friedrich Wein

Ähnlich wie den Westwall hatte die deutsche Propaganda die Luftverteidigungszone (LVZ) West zur unüberwindbaren Festung und zur undurchdringlichen Todeszone für feindliche Flugzeuge stilisiert. In dem Glauben, man könne einen Riegel aus Feuer und Stahl erschaffen, durch den kein Flugzeug hindurchdringen könne, wurde die LVZ West als rückwärtiger Verteidigungsraum hinter dem Westwall errichtet. Wir sehen uns die Luftverteidigungsanlagen inkl. eines Beobachtungsturms auf der „Hornisgrinde“ an, dem höchsten Berg des Nordschwarzwaldes.

anschließend Rückfahrt nach Vechta

(Programmänderungen vorbehalten)

Leistungen:

- Fahrt im Kleinbus
- Unterbringung (Doppelzimmer mit Frühstück)
- militärgeschichtliche Führungen
- Eintritt Museum

Preis pro Person
310,- €

Anmeldung bis
05.04.2025 über
rk-vechta.de
(Termine/Anmeldung)

Die Unterkunft:
Hotel zum Schwan
76549 Hügelsheim



Foto: Hotel Zum Schwan

Besichtigung und Führung im
Wehrhistorischen Museum
Schloss Rastatt



Foto: WGM Schloss Rastatt



WIR SIND DIE RESERVE